

wendet werden, und sicher werden nur recht wenig Gabentische aufgebaut, auf denen das Buch als Weihnachtsgeschenk ganz fehlt. Es soll nicht verschwiegen werden, daß oft aus Bequemlichkeit oder im Zweifelsdrange: Was soll ich schenken? nach dem Buche beim Weihnachtseinkauf gegriffen wird; am besten beweisen das die zahlreichen Umtausche in den Tagen nach dem Fest. Aber ohne Zweifel ist das Tauschen dem Buchhändler angenehmer, als Gleichgültigkeit dem Buche gegenüber. In den meisten Fällen macht dem Sortimentler das Tauschen keine Schwierigkeiten, denn er hat die Neuigkeiten oft in 10 und mehr Exemplaren vom Verleger bedingungsweise erhalten. Da in diesem Jahre die »Großen Kanonen« mit ihren Büchern fehlten, mußte der Roman in der Nachfrage dem Memoirentwerk und der Reisebeschreibung weichen, so behaupteten besonders die folgenden das Feld: Marie Holmström, »Jenny Lind« (4 Kr.), eine Lebensbeschreibung der auch in Deutschland so bekannten »schwedischen Nachtigall«. Das Werk bildet eine Ergänzung zu dem in englischer Sprache erschienenen größeren Werke von Holland und Rodstro, betitelt: »Jenny Lind the Artist«, 1820—1851, in zwei Bänden; Engström, »20 år i Spanien« (geb. Kr. 5,75), von dem auch eine Luxusausgabe in 50 nummerierten Exemplaren à 12 Kr. brosch., 18 Kr. geb. erschien; Knut Nyblom, »Hör i Orphei drängar« (Kr. 4,50), Schilderungen aus der im Auslande oft gastierenden Upsalaer Sängergesellschaft D. D. (Orphei Drängar), aus Anlaß des 60jährigen Bestehens; Nils Persson, »Svenska teatern under Gustavianiska tiden« (6 Kr.), enthaltend Notizen über die Geschichte des schwedischen Theaters; Frig von Dardel, »Minnen, del 4« (Kr. 5,—, geb. Kr. 7,—), jetzt in 4 Bänden komplett; Lotten Dahlgren, »Pyran. Interiörer från 1870 och 80 talens konstnärliga och litterära Stockholm« (Kr. 6,—, geb. Kr. 7,50), Cederström, »Minnen« (Kr. 12,—) und die Reisebeschreibung des schwedischen Prinzen Wilhelm über Indien: »Där Solen lyser« (Kr. 8,—, geb. Kr. 10,—). Von Kunstpublikationen sind zu erwähnen: Larsson, »Andras barn«, 32 Tafeln mit Text (Kr. 20,—); E. Köpfer, »Carl Milles«. Übersetzung vom deutschen Original-Manuskript, mit 105 Abbildungen (Kr. 15,—, geb. Kr. 17,50); Bengt Berg, »Tältern, en bok om fåglarnas sjö« (Kr. 17,50, geb. Kr. 20,—). Die erste Geschichte über schwedische Kunst, betitelt: »Svensk konsthistoria«, herausgegeben von Romdahl och Roosval, wurde vor Weihnachten komplett und bildet einen Band in gr. 8° zum Preise von Kr. 18,—, geb. Kr. 20,— über neuere Kunst erschien: August Brunius, »Färg och form. Studier av den nya konsten« (Kr. 4,50). Von Übersetzungen sind: Gottfried Keller, »Folket i Seldwyla«; Hauptmann, »Emanuel Quint«; Gobineaus »Renaissance«; Nietzsche, »Så talade Zarathustra«, neue Bearbeitung in 4. Auflage; Carnegie, »En Drottningens Riddare« und Tagores, »Gitanjali« (Kr. 2,50) zu nennen. Von den Jugendschriften hatte Hedins »Scoutliv i Tibet« (Kr. 1,—, geb. Kr. 3,75) zweifellos den größten Erfolg. Von »Strindbergs gesammelten Werken« sind bis jetzt 18 Bände erschienen; sie werden voraussichtlich in diesem Jahre vollständig.

Auch in Norwegen ist der Weihnachtsverkauf ein äußerst reger gewesen, und der Absatz steht dem von 1912, der als einer der besten für den norwegischen Buchhandel angesehen wurde, um nichts nach. Gleichwie in Schweden ist das Buch unvermeidbar für den Gabentisch geworden, was nur als günstiges Zeichen betrachtet werden kann und beiden Ländern zu großer Ehre gereicht. Von den Neuerscheinungen sind zu erwähnen: Hjort-Schöden, »För bladene falder« (Kr. 2,75); Erik Lie, »Arne Molvils ungdom« (Kr. 3,75); Clara Tschudi, »Dronning Hortense, Napoleon den Førstes Dotter, Napoleon den Tredies Moder« (Kr. 6,50); Vette Bistie, »Det nye rifet« (Kr. 3,75); Johan Bojer, »Fangen som sang« (Kr. 4,50); S. Bugge u. R. Berge, »Norste eventyr och sagn, Ny samling«, illustriert von Johanna Bugge Berge (Kr. 4,50); Peter Egge, »De unge dage« (Kr. 4,50); G. Heiberg, »Paradesengen«, Komödie (Kr. 2,25); Nils Kjaer, »Det lykkelige Valg. Komödie« (Kr. 3,50); S. Liblein, »Peter Plhtts haendelser« (Kr. 3,—); R. Norman, »Eiler Hundebart«; Nils Vogt, »Under Frieles haand og paa egen« (Kr. 3,—); Hamsun, »Börn av Tiden« (Kr. 6,—); Hans Krind, »Paa Efr'nes gaard. Drama« (Kr. 3,75); B. Arag, »Arbniken om Hr. Villum« (Kr. 4,50).

Von Illustriert Norst Konversationsleksikon erschien im Dezember der letzte Band, so daß das Werk nun komplett in 6 Bänden vorliegt. Als Nachtrag zu der früher erwähnten Literatur über das schwedische Kunsthandwerk sei hier ein Werk über norwegische Weberei genannt: »Gammel Norst Vaekunst. Puletraet och taeppe; farvetrykte gjengibvelser ved H. Grosch, Direktör for Kristiania Kunstindustri Museum«, von dem das erste Heft erschien. Das komplette Werk soll 100 Tafeln enthalten.

Eine Begebenheit, die für Norwegen bedauerlich ist, aber dank dem guten Humor des betreffenden Verlegers zu einem köstlichen Scherz wurde, trug sich beim Erscheinen eines Buches von Barbra Ring, betitelt »Den Kaerligheten«, zu. Auf dem Umschlag war Amor in seiner althergebrachten Form, nämlich splitternaakt, abgebildet. Die Polizei hat in Norwegen nicht so viel Macht wie in Deutschland, dafür aber die Sittlichkeitsapostel. Die zwangen nun die Sortimentler, das Buch aus dem Fenster verschwinden zu lassen, und jene veranlaßten den Verleger, das Buch mit einem anderen Umschlag zu versehen. Die zweite Auflage erschien, und zur Überraschung und größten Heiterkeit waren dem Amor hübsche lange Höschen mit Hosenträgern angelegt. Dem Publikum standen nun die zwei Auflagen mit dem verschiedenen Umschlag zum Kauf zur Verfügung. Die dritte Auflage erschien und dem Amor waren die Höschen wieder entfernt, jedoch das Hemd war noch übrig geblieben. Möge das Buch auch in 4. Auflage erscheinen, dann ist dem Verlag (Aschehoug & Co.) Gelegenheit geboten, Amor in seiner ursprünglichen Gestalt wieder abzubilden.

Aus dem schwedischen Buchhandel ist das Zustandekommen des »Schwedischen Buchhandels-Garantieversicherungsverein auf Gegenseitigkeit — Svenska Bokhandelsns ömsesidiga garantieförsäkringsförening« als wichtigstes Ereignis anzuführen. Wie schon oft in früheren Berichten erwähnt, wird der Sortimentler in Schweden vom Verlegerverein eingesetzt. Als Sicherheit dafür, daß der Sortimentler seinen Pflichten gegenüber dem Verleger nachkommt, bzw. nachkommen kann, hat er eine Kautionsstellung, eine Pflicht, der bisher meist durch Bürgen genügt wurde. Jeder weiß, daß das Bürgschaftssystem eine heikle Sache ist, und diese Einrichtung scheint bisher weder für Verleger noch Sortimentler von Vorteil gewesen zu sein. In früheren Jahren ist ein Entwurf ausgearbeitet worden, nach dem die Sicherheit vom Sortimentler durch eine Versicherungs-Gesellschaft geleistet werden sollte; dieser Vorschlag kam jedoch nicht zur Annahme. Der jetzt zustande gekommene Versicherungsverein soll in der Gesamtheit der ihm angehörenden Sortimentler den Verlegern eine allgemeine Bürgschaft leisten. Falls also ein Sortimentler, der Mitglied des Vereins ist, nach der Abrechnung seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, wird die Forderung vom Versicherungsverein geprüft und nach Richtigerbefund der Betrag an die Leitung des Schwedischen Verlegervereins eingezahlt. Der Versicherungsverein kann die Aufnahme eines neuingesetzten Sortimentlers verweigern oder durch Beschluß ein Mitglied ausschließen, falls in seiner geschäftlichen Lage eine Gefahr für den Verein erblickt wird. Der Betreffende kann dann jedoch seine Bürgschaft wie vor dem Verlegerverein stellen. Der Verlegerverein hat nach dem Übereinkommen ein Dezennium lang jährlich 18 000 Kronen dem Garantiefonds beizusteuern, unter der Voraussetzung, daß der Betrag nach Auflösung an den Verlegerverein zurückfällt. Die Leitung des Versicherungsvereins liegt in den Händen der Sortimentler A. P. Brydolf, A. Wennergren, E. Bergman nebst Ersatzleuten und einem Revisor, sowie der Verleger E. Carlsson und R. D. Bonnier mit Ersatzmännern. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt annähernd 100. Ein 1903 hinterlegter Betrag von 10 000 Kronen, der inzwischen auf 16 000 Kronen gestiegen ist und einem Verein zufallen soll, der innerhalb 10 Jahren zu dem Zwecke der Sicherstellung der Verleger gegründet wurde, konnte noch rechtzeitig für den Versicherungsverein gerettet werden.

Von zwei Jubiläen, einem in der Firma Seelig & Co., dem schwedischen Kommissionär und der Bestellanstalt, und einem in dem Musikalienverlage Carl Gehrman, ist noch zu berichten. Die